



Plantz, Christina; Mekel, Odile; Sammet, Torben; Köckler, Heike; Mensing, Monika; Fauth, Ekkehard; Reichert, Tabea; Karnebogen, Florian

Der StadtRaumMonitor – ein Instrument für mehr Beteiligung und Intersektoralität in der gesundheitsfördernden Stadtentwicklung, auch und gerade in Corona-Zeiten

Der „StadtRaumMonitor – Wie lebenswert finde ich meine Umgebung?“ ist ein partizipatives Analyse-Instrument zur Förderung einer gesundheitsfördernden Stadtentwicklung, das auch online angewendet werden kann (www.stadtraummonitor.de). Ursprünglich unter dem Titel „Place Standard Tool“ aus Schottland stammend, wird es noch bis Mitte 2021 in vier Pilotkommunen in Baden-Württemberg (Stadt Plochingen, Gemeinde Aidlingen) und Nordrhein-Westfalen (Stadt Bochum, Stadt Eschweiler) auf seine inhaltliche und organisatorisch-strukturelle Passung für Deutschland in realen kommunalen Prozessen getestet. Inhaltlich beschäftigt sich das Instrument mit den gesundheitsbezogenen Determinanten des alltäglichen Lebensumfelds. In diesem Zusammenhang ist auch unmittelbar das Potential des Instruments in der Corona-Krise deutlich geworden, denn die Frage stellt sich mehr denn je: Wie können sich Städte entwickeln, um nicht nur mit Blick auf künftige Pandemien zukunftsfähiger und resilienter zu werden? Hier kann der „StadtRaumMonitor“ eine stärkere Einbindung der Bevölkerung erreichen und Argumente für eine gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung liefern. Hinsichtlich seiner praktischen Umsetzung hat sich bereits erwiesen, dass das Instrument auch unter Pandemiebedingungen eingesetzt werden kann.

Initiiert wurde das Pilotprojekt von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) und dem Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (LGA). Es wird wissenschaftlich begleitet von der Hochschule für Gesundheit Bochum (hs Gesundheit).

Ziele des Fachforums beim Kongress Armut und Gesundheit 2021 waren:

- das Instrument vorzustellen,
- erste Erfahrungen aus der Erprobung in den vier Pilotkommunen und der wissenschaftlichen Begleitung zu diskutieren und
- die Teilnehmenden für die Anwendungsgebiete und Herausforderungen des „StadtRaumMonitors“ zu sensibilisieren.

Zunächst stellten T. Sammet (LGA) und C. Plantz Ziele (BZgA), Hintergrund, Inhalte, Anwendung und Wirkungslogik des „StadtRaumMonitor“ als Instrument einer partizipativen Bedarfsanalyse im Prozess einer gesundheitsförderlichen Stadt- und Gemeindeentwicklung vor.

Im Anschluss moderierten H. Köckler (hs Gesundheit) und M. Mensing (LZG.NRW) eine Gesprächsrunde mit E. Fauth, Bürgermeister der Gemeinde Aidlingen, T. Reichert, Stadtplanerin der Stadt Bochum und F. Karnebogen, Sozialplaner der Stadt Eschweiler. Hier stellten die Pilotkommunen ihre Erfahrungen der Projektumsetzung vor, skizzierten ihre Zielsetzungen und Teilnahmemotivation, die adressierten Zielgruppen und die Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung des Tools (insb. unter Pandemie-Bedingungen) und der

Ergebnisauswertung, sowie ihre Planungen zur Ergebnis-Anwendung und Umsetzung und zur eingeschätzten Projektwirkung.

Auch beantworteten sie Fragen aus dem Chat, z. B. zur Auswertung qualitativer Rückmeldungen, der geplanten Rückspiegelung von Ergebnissen und abgeleiteten Maßnahmen an die Bevölkerung, zum Themenfeld der medizinischen Versorgung im Lebensumfeld, zur erfolgreichen Ansprache vulnerabler Zielgruppen und zu Herausforderungen während der Anwendung und ihrer Handhabung.

Die Praxiserfahrungen der Kommunen wurden ergänzt um die Landes- und Bundesperspektive. Das LZG.NRW schätzt das Tool als niedrigschwellige Beteiligungsmöglichkeit ein, das Kommunen nach kurzer Schulung anwenden können, um wenig gehörten Bevölkerungsgruppen eine Stimme zu geben. Das LZG plant, nach Ende der Pilotierung für interessierte Kommunen Schulungen, Beratung und Workshops für Verwaltungen und Multiplikatoren anzubieten. Ebenso das LGA Baden-Württemberg, das auf die enge Verknüpfung des „StadtRaumMonitors“ zu den „Good Practice“-Kriterien des *Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit* hinweist. Das Tool bietet Anlass zur Überprüfung dieser Chancengleichheit auch im präventiven Sinne.

Die BZgA schätzt das Tool für seine schnelle und einfache Einsetzbarkeit, bei gleichzeitiger Berücksichtigung vieler relevanter Lebensaspekte. Die wissenschaftliche Projektbegleitung durch die hs Gesundheit Bochum wird hilfreiche Erkenntnisse zur erfolgreichen Einbindung relevanter Zielgruppen liefern. Bis ca. Ende 2021 wird die Überarbeitung des „StadtRaumMonitors“ andauern, dabei werden Erkenntnisse und Erfahrungen der Pilotkommunen in das Tool und die begleitenden Materialien einfließen. Beides wird kostenfrei bundesweit für interessierte Akteure zur Verfügung stehen.

Literatur- und Quellenangaben:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (Hg.) (2020): StadtRaumMonitor – Wie lebenswert finde ich meine Umgebung? BZgA: Köln

NHS Health Scotland (2017): Place Standard process evaluation: learning from case studies in year one. http://www.healthscotland.scot/media/1394/place-standard-process-evaluation_may2017_english.pdf. Zugegriffen 14.04.2021

Kontakt

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
Referat 2-23 "Internationale Beziehungen"
Christina Plantz
Maarweg 149-161
D-50825 Köln

Tel: +49-221-8992-592
Fax: +49-221-8992-300
Email: christina.plantz@bzga.de
Homepage: www.bzga.de / www.stadtraummonitor.de